

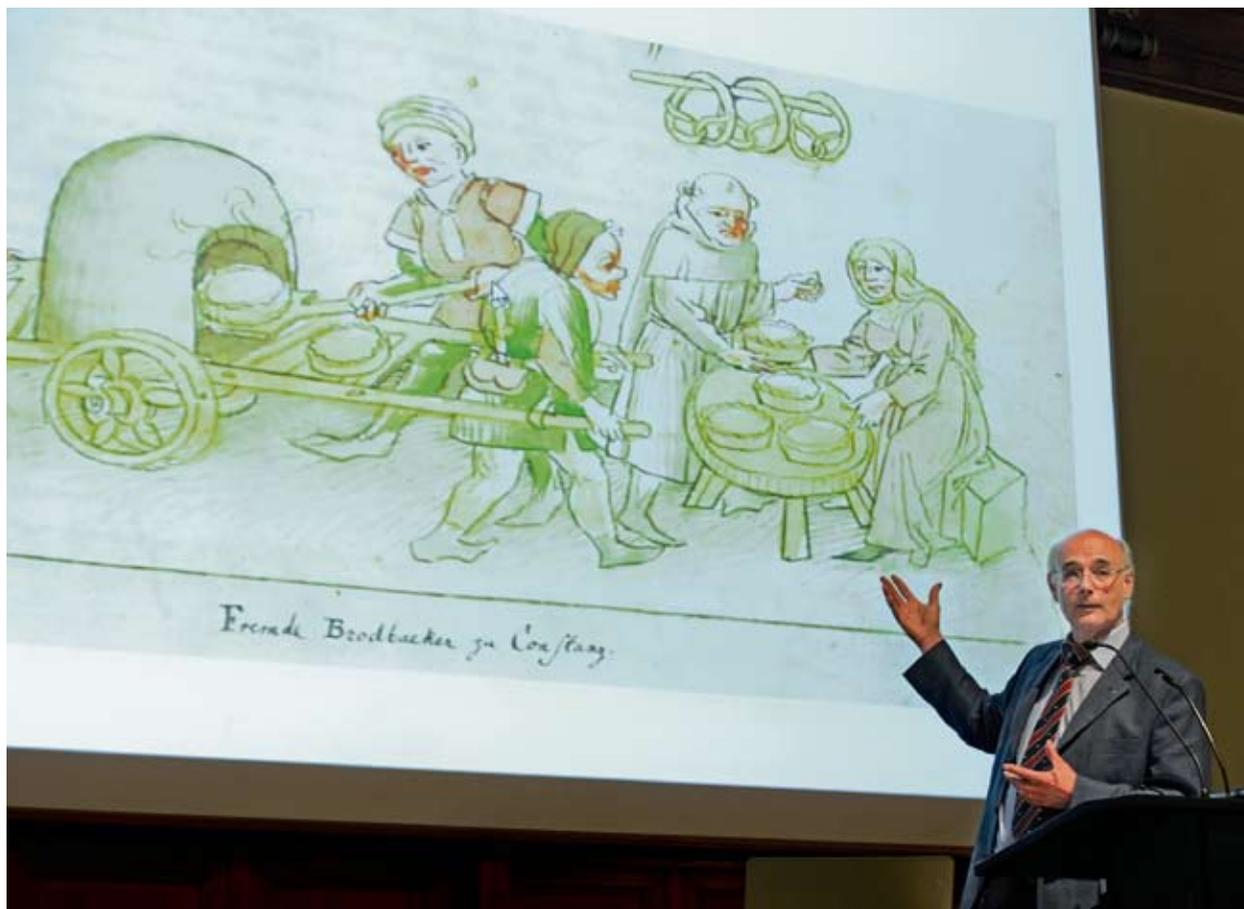
Der Tag, an dem der Papst in Schaffhausen war

Mit dem Konzil von Konstanz kam die grosse Wende in der Geschichte Schaffhausens. Das verdeutlichte Stadtarchivar Peter Scheck in einem Vortrag.

VON MARTIN EDLIN

Nicht gerade vor den Toren, aber in unmittelbarer Nähe Schaffhausens fand zu Beginn des 15. Jahrhunderts das Konzil von Konstanz statt. Zwar liegt dessen historische Bedeutung vornehmlich in der Überwindung des damaligen Schismas: Es gab, als vor genau 600 Jahren die höchsten weltlichen und kirchlichen Würden- und Machtträger aus ganz Europa an den Bodensee reisten, gleich drei Päpste beziehungsweise Gegenpäpste. Aber das Konzil veränderte doch ebenso und wie kaum ein anderes Ereignis die Geschichte unserer Stadt (die damals noch nicht den Zusatz «Munot» tragen konnte): Diese wurde 1415 freie Reichsstadt und damit von der österreichischen Herrschaft befreit. Ein zwar verästeltes, aber immer wieder zur Mitte findendes Bild dieser turbulenten Geschichte unter dem Titel «Schaffhausen und das Konzil von Konstanz» zeichnete der Stadtarchivar und promovierte Historiker Peter Scheck am für dieses Semester letzten Vortragsabend des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen in der Rathauslaube vor gut gefüllten Zuhörerreihen.

Es war ein geradezu geopolitisches Gezerre, bis das Konzil zu Konstanz die drei rivalisierenden Päpste Gregor XII., Benedikt XIII. und Johannes XXIII., die jeweils von verschiedenen Herrschern in Europa in ihrem Amtsanspruch unterstützt wurden, zum Rücktritt bewegen konnte und mit der Wahl von Martin V. zum neuen und alleinigen Papst nach vier Jahren seinen Abschluss fand. Als der frischgebackene Pontifex samt gros-



Schaffhausen und das Konzil von Konstanz: Peter Scheck vor einer zeitgenössischen Darstellung.

Bild Selwyn Hoffmann

sem Gefolge auf der Fahrt nach Rom in Schaffhausen nicht nur halt machte, sondern mit feierlichen Pomp empfangen wurde und sogar hier übernachtete, war es jedoch nicht das erste Mal in jenen Jahren, dass die Schaffhauser einen Papst beherbergten. Zuvor war nämlich bereits Johannes XIII. gekommen – verkleidet als Stallknecht und auf der vom Österreicher Friedrich IV., dem Herzog «mit den leeren Taschen», begleiteten Flucht. Über diese höchst empört, verhängte Sigismund als römisch-deutscher König die Reichsacht über den Herzog und stellte dessen vorderösterreichischen Gebiete unter unmittelbare Reichshoheit, was Schaffhausen zur freien Reichsstadt machte.

Peter Scheck brachte durch projizierte Darstellungen aus jener Zeit und mit gut konturierten Charakterisierungen der Protagonisten des damaligen Geschehens viel Farbe in die Nachzeichnung der nicht ganz unverworrenen Ereignisse vor und während des Konzils. Dass er minutenlang aus Originalquellen vorlas, welche das Leben in der zur Konzilsstadt gewordenen Konstanz und die Fahrt von Papst Martin V. vom Bodensee nach Schaffhausen schildern, trug allerdings weniger zur Klärung von Sachverhalten als zu einer rein phonetischen Abwechslung bei.

Jahresversammlung des Historischen Vereins Stabübergabe von Britta Leise an Richard Ammann

«Ich war sehr gerne Präsidentin, auch wenn dieses Amt aufwendig ist und nicht immer ganz leicht wog», sagte Dr. Britta Leise an der im Kantonsratsaal abgehaltenen Generalversammlung des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen, bevor sie die Geschicke des Vereins in die Hände ihres Nachfolgers Richard Ammann übergab (siehe «Kopf der Woche» in den gestrigen SN).

Der pensionierte Kantonsgeometer war bereits vor einem Jahr gewählt worden, wollte jedoch das Amt aus privaten Gründen erst jetzt übernehmen, sodass Britta Leise ein weiteres Präsi-

dialjahr ad interim anhängte. Über dieses legte sie nun letztmals Rechenschaft ab und durfte dabei mehrmals ein «erfolgreich» beifügen.

Das gilt für die fünf mit insgesamt rund 450 Zuhörerinnen und Zuhörern gut besuchten Vorträge, für die vier Exkursionen, für die Publikationen (vor allem für den in Deutsch und Englisch herausgegebenen «Historischen Stadtführer», von dem bereits insgesamt 4500 Exemplare verkauft wurden) oder auch für den Mitgliederbestand (649), der zwar eine kleine Einbusse erlitten hat, den man aber mit einem neuen Flyer wieder zu stärken hofft.

In guter Verfassung sind auch die Finanzen: Quästor Markus Furrer präsentierte eine Rechnung, die bei 82 464 Franken Einnahmen und 79 112 Franken Ausgaben einen Gewinn von 4353 Franken und in der Bilanz ein Vereinsvermögen von über 128 000 Franken ausweist. Nicht überraschend also Furrers Sicht auf den Verein, «der sehr gesund und handlungsfähig ist». Der Mitgliederbeitrag für 2014 bleibt denn auch bei 70 Franken unverändert.

Die Aussichten sind ebenso vielversprechend, wenigstens mit Blick auf die kommenden Publikationen (im Herbst erscheinen die nächsten «Schaffhauser

Beiträge zur Geschichte») sowie auf die geplanten Exkursionen, besonders auf die zweitägige ins Neckartal zwischen Ludwigsburg und Heidelberg, für die Vorstandsmittglied Dr. René Specht warb («es sind noch einige wenige Plätze frei»). «Ich übernehme einen gut aufgestellten Verein», stellte folglich Richard Ammann fest, der Britta Leise – sie verbleibt im Vorstand – für die «effiziente und zielstrebige Vereinsführung» dankte und ihr «hohe Fachkompetenz» attestierte. Die Anerkennung fand mit lang anhaltendem Applaus der Vereinsmitglieder herzliche Bestätigung. (M. E.)